

AStAventil

Ausgabe #139



Ein neuer AStA stellt sich vor

EUCOR - der größte Campus?

Krankheit im Studium - was tun?

Editorial

Hallo liebe Leser*innen,
Hallo liebe Studis,

Ein neues Jahr – und endlich ein neues Ventil!
Doch 2018 ist prädestiniert dafür, ein Jahr der Erinnerungen zu werden. Zunächst sei da natürlich der 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkrieges zu nennen, welcher sich am 9. November – also noch ein gutes Stückchen entfernt von uns – aber wir werden auch ganz lokal 40 Jahre Arbeitskreis Kultur und Kommunikation feiern. Hierzu wird es im Sommer neben einer Ausstellung zum studentischen Engagement auch ein großes AKK-Sommerfest geben. Dazu aber bei Zeiten mehr.

Bis dahin könnt ihr euch gerne die Zeit mit

diesem Ventil versüßen: Das neue Jahr bringt auch die Vorstellung des neuen AStAs mit sich. Dieser wird sich in dieser Ausgabe unter anderem der Frage widmen, worauf als Studi und eventuell Arbeitnehmer*in bei einer Krankheit zu achten ist, verschiedene Hochschulgruppen stellen sich vor – dazu nicht nur ein Dank an all diese sondern auch natürlich das Angebot an all jene, welche sich noch vorstellen wollen: Schreibt uns! –, die neue Rubrik „Aus dem Leben eines Studis“ wird euch die etwas ungewöhnlicheren Seiten des Studiums nahebringen und noch vieles mehr.

Entsprechend wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen und natürlich ein gutes neues Jahr.

Euer
AStAKIT

Impressum

Das Ventil ist das offizielle Magazin des Allgemeinen Studierendenausschusses am Karlsruher Institut für Technologie. Unaufgefordert eingesandte oder eingereichte Artikel sind herzlich willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autor*innen wieder.

Herausgeber: Verfasste Studierendenschaft am KIT

Adresse: Adenauerring 7
76131 Karlsruhe

Telefon: 0721/608-48460

Web: www.asta-kit.de

E-Mail: ventil@asta-kit.de

V.i.S.d.P.: Mohammad Al Kaddah

Redaktion: Thomas Wacker
Cindel Heil

Layout:

Thomas Wacker

Bilder:

Julia Nguyen

Cindel Heil

le Bureau de coordination d'Eucor - Le Campus européen

Universität Basel

Alber-Ludwigs-Universität Freiburg

Université de Haute Alsace

Université de Strasbourg

Karlsruher Institut für Technologie

LinKIT e.V.

Kampus KApelle

Arbeitskreis Kultur und Kommunikation
supercoloring

Z10

Druck:

Studierenden Service Verein

Auflage:

200

Inhaltsverzeichnis

- 2 Editorial, Impressum**
- 4 Eine neue Amtszeit - ein neuer AStA**
Der neue AStA stellt sich vor
- 10 Studentenfutter**
Husten - Schnupfen - Hausarbeit?!
- 12 Rätsel**
- 14 Aus dem Leben eines Studis**
Mit Stipendium zur Fachtagung
- 16 Nachruf - Janka "Marsi" Kuhfuß**
- 18 Campuseck'le: EUCOR**
Der größte Campus der Welt? Wir stellen ihn euch vor!
- 20 AStA presents: Hochschulgruppen**
Nacht der Wissenschaft, LinKIT e.V., KAmпус KApelle
- 24 Präsidium im Gespräch**
Protokoll vom 24. Juli 2017
- 30 Kulturkalender**

Eine neue Amtszeit - ein neuer AStA

Der neue AStA stellt sich vor



Am 07. November 2017 hat das Studierendenparlament am KIT den alten AStA der Amtszeit 2016/17 endlich in den wohlverdienten Ruhestand entlassen und einen neuen AStA gewählt. Dieser neue AStA besteht aus alten und neuen Gesichtern, doch allen blüht das selbige Schicksal:

Sie müssen sich auf den folgenden Seiten vorstellen!

Vorsitz: Mohammad Al Kaddah

E-Mail: vorstiz@asta-kit.de



Mein Name ist Mohammad und ich bin 25 Jahre alt. Ich studiere Mechatronik und Informationstechnik im letzten Bachelorsemester. Zur Uni fahre ich immer mit dem Fahrrad.

Als Vorsitzender liegt der Schwerpunkt meiner Arbeit auf der Organisation des AStA und der Vertretung der Studierendenschaft gegenüber dem KIT und der Öffentlichkeit. Ich koordinieren die Aktivitäten der Referate und stehe ihnen beratend bei.

Was ich als ein sehr wichtiges Thema für die Zukunft der Studierendenvertretung sehe, ist die Wahlbeteiligung, die sich in Grenzen hält. Ich setze mich sehr gerne dafür ein, dass die Wahlbeteiligung im Jahr 2018 am KIT höher wird.

Zu mir:

Nebenher bin ich ein aktives Mitglied der Juso-Hochschulgruppe. Ich helfe gerne meiner Fachschaft MACH/CIW bei ihren großen Veranstaltungen. Außerdem bin ich in anderen Hochschulgruppen engagiert (Nacht der Wissenschaft).

Was ich gerne sonst mache und wofür ich immer glühe: Menschen helfen!

Ich unterstütze Menschen, die Hilfe brauchen (vor allem Studierende). Wenn ich es schaffe, ein Lächeln auf das Gesicht eines anderen Menschen zu zaubern, fühle ich mich, als ob ich die Welt zum Lächeln gebracht habe. Daher bin ich seit ca. 7 Jahre aktives Mitglied diverser Hilfsorganisationen.

Ein wichtiges Thema, welches ich in meinem Leben erreichen möchte, ist: dass Hürden für ein Studium auf der ganzen Welt bzw. für das Lernen allgemein abgebaut werden.

Wenn ihr Fragen zu meiner Arbeit als Vorsitz, zu mir und zu meiner Freizeitaktivitäten habt oder mich einfach so kennenlernen wollt, dann schreibt mir eine Email an vorsitz@asta-kit.de

Bei einem Kaffee am AKK lässt sich vieles klären.

Finanzen: Jonas Grammel

E-Mail: finanz@asta-kit.de



Hallo, ich bin Jonas und Finanzer der Verfassten Studierendenschaft am KIT. Ich studiere derzeit im 2. Mastersemester Physik und bin seit nunmehr vier Jahren in den verschiedensten Bereichen am KIT aktiv. In meiner Freizeit mache ich "irgendwas mit Computern oder Medien", verbringe Zeit mit Freunden oder denke über tiefgründige, physikalische Probleme nach.

Als Finanzer liegt der Schwerpunkt meiner Arbeit auf den Haushalten der Verfassten Studierendenschaft (VS) und der zentralen studentischen Vereine. In der VS finanzieren wir unter anderem diverse Beratungen, Projekte von Hochschulgruppen und verschiedene Projekte der Studivertretung. Der UStA Kasse Karlsruhe e.V. steckt vor allem hinter dem jährlichen Unifest mit zig tausend Gästen.

Als drittes gibt es den Studierenden Service Verein. Dieser sorgt in erster Linie für die Deutschkurse, die Transportervermietung und die Druckereidienstleistungen die wir anbieten. Nebenher bin ich in meiner Fachschaft sowie der FSK aktiv und sitze regelmäßig in fakultäts- und uniweiten Gremien.

Bei Fragen könnt ihr euch direkt an mich wenden, gerne aber auch an das zuständige Referat :)

Inneres: Theresa Antes & David Kuhmann

Email: innen@asta-kit.de



Hallo,

ich bin Theresa, 23 Jahre alt und studiere im 7. Semester Elektro- und Informationstechnik. Nachdem ich zuvor schon in der Fachschaft ETEC und verschiedenen Hochschulgruppen aktiv war, habe ich zu Beginn des Wintersemesters zusammen mit David das Innenreferat des AStA übernommen.

Ich kümmere mich um die Anliegen der zahlreichen Hochschulgruppen sowie deren Rückmeldung und bin Ansprechpartnerin für alle Fragen und Probleme rund um die Hochschulgruppen und ihre Arbeit. Natürlich stehe ich auch bei der Gründung neuer Hochschulgruppen beratend zur Seite und nehme neue Registrierungen entgegen.

Wenn ihr also Fragen, Anregungen oder neue Ideen zum Thema habt, meldet euch gerne bei mir.

Ich bin David Kuhmann, studieren im 9. Semester Informatik und mache dieses Jahr mit Theresa das Innenreferat.

Vor meiner Zeit im AStA habe ich mich in der Informatikfachschaft engagiert, in der ich auch jetzt noch Aufgaben übernehme. So bin ich auf die Arbeit des AStA und die des Innenreferates gekommen, da mein Teil im Innenreferat die Fachschaften und zentralen Gremien des KIT in denen studentische Mitglieder sitzen sind.

Ich sitze als Gast in der Fachschaftenkonferenz und habe somit Kontakt zu allen Fachschaften und ihren Problemen. Auch kümmere ich mich von Seite des AStA um die Koordination mit den Fachschaften bei den O-Phasen.

Für die, vom Studierendenparlament gewählten, Vertreter in den zentralen Gremien des KIT, bin ich der Ansprechpartner. Immer wenn das Studierendenparlament neue Vertreter wählt, teile ich den entsprechenden Stellen am KIT dies mit und kümmere mich um die Vernetzung.

Äußeres: Zacharias Heck

E-Mail: aussen@asta-kit.de



Mein Name ist Zacharias Heck und ich studiere Bioingenieurwesen im ersten Mastersemester.

Seit drei Jahren engagiere ich mich im ASTA, ansonsten bin ich in meiner Freizeit viel mit Musik und Theater beschäftigt. Dieses Jahr bin ich zum Beispiel künstlerische Leitung bei der Dreigroschenoper.

Als Außenreferent kümmere ich mich um die Vertretung der Studierendenschaft nach außen, insbesondere zu den ASTen in Karlsruhe, zu den ASTen in ganz Baden-Württemberg in der Landes-ASTen-Konferenz (LAK) und im EUCOR student council.

Soziales: Ihab Awad

E-Mail: sozial@asta-kit.de



Hallo!

Ich bin Ihab, 26 Jahre alt und komme aus Palästina, studiere im 2ten Semester Maschinenbau und übernehme aktuell das Sozial-Referat. Die Fortführung der Projekte meiner Vorgänger*innen ist meine Priorität, aber auch die Erschaffung meiner eigenen Projekte und die Arbeit für die nächste Nachfolger*innen zu vereinfachen und zu ermöglichen, sind Teile meiner Tätigkeit, wobei mehr bezahlbarer Wohnraum und eine familienfreundliche Universität ein besonderes Anliegen sind.

Viele Sachen stehen uns im Weg, mit denen Studierende dieser Tage umgehen müssen, vieles davon habe ich selbst erlebt - angefangen beim Umgang mit Ämtern (Papiere!), zu Vermietern (noch mehr Papiere...), dem Studium an sich und natürlich dem KIT höchstselbst (Emails?).

Über mich möchte ich sagen, dass ich als sportlicher, freundlicher und engagierter Typ immer aktiv bin.

Presse: Thomas Wacker & Cindel Heil

E-Mail: presse@asta-kit.de



Hallöchen ihr!

Ich heiße Thomas Wacker, bin 28 Jahre alt und studiere Europäische Kultur- und Ideengeschichte. In meinem mittlerweile vierten Jahr im AStA widme ich mich diesmal der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, heißt neben diesem Ventil, welches ihr lesen dürft und ich layouts durfte, fallen in mein Repertoire unsere Facebook-Seite (Liked uns auf Facebook!), unser Twitter-Account (folgt uns auf Twitter!), die Pressemitteilungen und so manches mehr.

Abgesehen von meinem Studium und meiner AStA-Tätigkeit interessiere ich mich sonst noch für Technologie, IT, Videospiele und die kritische Auseinandersetzung mit diesen und vielen weiteren Sachen.



Moin, ich bin Cindel, 24 Jahre und habe mal Biologie in Kiel studiert. Mittlerweile hat es mich zum Journalismus, genauer gesagt Wissenschaft-Medien-Kommunikation Studium, hier ans KIT verschlagen. Irgendwie bin ich dann in den AStA gerutscht. Warum Presse? Wenn ich mal groß bin, möchte ich im Wissenschaftsjournalismus oder -verlagswesen meinen Arbeitsabend verbringen und sehe daher die Zeit beim AStA als Möglichkeit, schon mal was dafür zu lernen. Meine Ziele als Presse-Referentin sind vor allem die Arbeit von der letzten Amtszeit fortzusetzen und euch mit Informationen rund um die Uni und das Studentenleben zu versorgen.

Privat habe ich eine hohe Affinität für Kaffee, esse gerne Fischbrötchen und würde mich als Bibliomanin bezeichnen.

Chancengleichheit: Katja Oehler

E-Mail: chg@asta-kit.de



Hallo!

Mein Name ist Katja Oehler, ich bin 25 Jahre alt und studiere am KIT Geoökologie.

Mein Studium habe ich bereits schwanger begonnen, was meine Motivation sich dem Thema Studieren mit Kind zu widmen, vermutlich ganz gut erklärt, da ich seit 2013 den Spagat zwischen Studium und meinem Sohn zu meistern versuche.

Für Studierende mit familiären Verpflichtungen ist die erfolgreiche Absolvierung ihres Studiums teilweise eine sehr große Herausforderung und es gibt an unserer Universität noch viel Verbesserungspotenzial, welches ich aktiv verkleinern will.

Zudem vertrete ich die Studierendenschaft auch beim Thema Studierendengesundheitsmanagement - oder kurz SGM - am KIT. (Das ist wesentlich spannender als es klingt!)

Internationales: Kinan Matar

E-Mail: international@asta-kit.de



Ich bin Kinan und studiere im Master Maschinenbau am KIT. Als Referat für Internationales habe ich die Aufgabe, die Interessen und Bedürfnisse aller internationalen Studierenden und der Studierenden mit Migrationshintergrund am KIT zu vertreten und zu kommunizieren. Hierzu ist eine enge Zusammenarbeit mit dem International Office, dem Studienkolleg und der Ausländerbehörde nötig.

Falls Ihr Fragen habt, Antworten sucht oder mithelfen wollt, sendet mir einfach eine E-Mail.

... hier könnte auch DEIN Name stehen! Der ASTA am KIT ist immer auf der Suche nach tatkräftiger Unterstützung - und Arbeit gibt es immer!

Aktuell suchen wir besonders händeringend Menschen für die Referate Kultur, Chancengleichheit und Ökologie, aber auch in den anderen Referaten sagen wir nur ungern Nein zu weiteren Leuten.

Schreib uns einfach an info@asta-kit.de, schreib die jeweiligen Referent*innen direkt an oder komm einfach vorbei! Wir freuen uns auf dich.

Studentenfutter

Husten – Schnupfen – Hausarbeit?!

Die Nase läuft, der Kopf schmerzt und alles ist bäh: Jeder kennt das, jeden hat's krankheitstechnisch schon mal so richtig erwischt. Dann ist eigentlich das Studium vor dem WG-Putz das Letzte, wozu noch Kraft bleibt. Um euch für euren nächsten Krankheitsfall zu wappnen, hier das Wichtigste, was dann das Studium betrifft:

Mythos Anwesenheitspflicht

Ja, es gibt sie wirklich, denn jeder Dozent hat nach §4 Abs 4 des Hochschulrahmengesetz (HRG) die Möglichkeit, eine Anwesenheit mit Anwesenheitskontrolle in seiner Veranstaltung festzulegen. Eine pauschale Anwesenheitspflicht gibt es aber nicht.

Im Schnitt darf man 30% einer LV unentschuldigt fehlen, z.B. bei einem Seminar mit 12 Sitzungen wären das insgesamt 2 Sitzungen.

Wann Krankmeldung oder Attest?

Fehlt ihr aufgrund von Krankheit an einem Prüfungstermin, so ist in der Regel ein Attest bzw. eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung notwendig. Selbiges kann bei Praktika mit Anwesenheitspflicht (z.B. Labor) oder Vorbesprechungen der Fall sein. Ganz wichtig ist hierbei, immer den Dozierenden eine Mail zu schreiben, gerade wenn ihr beispielsweise bei einer Vorbesprechung nicht wisst, ob dann ein Attest notwendig wird.

Was gilt im Falle eines HiWi Jobs?

Hierbei handelt es sich um einen Job, bei dem ihr eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorlegen müsst. Im Regelfalle gebt ihr die AU direkt bei euren Vorgesetzten im Institut ab. Es schadet aber nicht, immer erst mal

nachzufragen, am besten vor dem ersten Krankheitsfall, wo ihr die AU einreichen müsst.

Krankengeld

„Alle Beschäftigten haben im Krankheitsfall bis zu sechs Wochen lang Anspruch auf hundertprozentige

Lohnfortzahlungen, natürlich auch Studierende, die an der Hochschule arbeiten.“

Somit habt ihr Anspruch auf 6 Wochen Krankengeld vom Arbeitgeber, danach würde die Krankenkasse mit 70% des Lohns einspringen, allerdings nur wenn ihr nicht von der Sozialversicherungspflicht befreit seit.

Mehr Infos dazu findet ihr in der Broschüre der Ver.di „Studentische Hilfskräfte. Arbeitsrechtliche Ansprüche“

Fristverlängerungen

Euch hats so richtig erwischt und ihr könnt länger nicht zur Uni oder auch nichts dafür machen?

Dann wird häufig eine Fristverlängerung für Hausarbeit oder Projekt notwendig. Wichtig hierbei: es gibt keine allgemeinverbindliche Regelung. Eure Anlaufstelle ist also der zuständige Dozent/Projektleiter, mit dem ihr eine individuelle Lösung finden solltet.

Eure wichtigsten Ansprechpartner

Eure jeweilige Fachschaft. Die Leute wissen dort am besten, was zum Thema Fristen für Orientierungsprüfungen und Kranksein bei Prüfungen in den SPO's steht. Zudem gibt es dort immer jemanden, der mit dem Prüfungsamt gut kann, falls es dahingehend Schwierigkeiten gibt.

Hier ein paar der Ansprechpartner aufgelistet:

Informationswirtschaft:

Merlin Knäbel
studierendenservice@inwi.org

Wirtschaftswissenschaften:

soziales@fachschaft.org

EtEc:

PA Marcel Auer und Sophie An
MPA Christian Krämer und Tim Spira

CIW:

Rieke Banzhaf
bpa.ciw@fs-fmc.kit.edu
Birthe Deichmann
mpa.ciw@fs-fmc.kit.edu

MACH:

Philipp Sekol
Ulrike Buhrmann
bpa.ciw@fs-fmc.kit.edu
mpa.ciw@fs-fmc.kit.edu
pa.mach@fs-fmc.kit.edu

Geowissenschaften:

Lisa Strunk (Geoökologie)
strunk.lisa@web.de
Damien Guth (Angewandte
Geowissenschaften)
uzdab@student.kit.edu

Materialwissenschaft/Werkstofftechnik:

Kevin Postler
pa.matwerk@fs-mc.kit.edu

Architektur:

Tobias Weitz
weitz1994@hotmail.de

Alle weiteren Fachschaften erreicht ihr über
die folgende Seite:

<https://www.asta-kit.de/de/studierendenschaft/fachschaften/adressen>

Soforthilfe-Tipps

Ganz wichtig zu Studienbeginn in Karlsruhe oder auch bei jeder anderen Universität: Sucht euch vor Ort einen Hausarzt! Wenn ihr dann mal krank seid, habt ihr schon einen Ansprechpartner und müsst euch nicht zu irgendjemand quälen. Wer gut ist, erfahrt ihr am ehesten von Kommiliton*innen oder auch den WG-Mitbewohner*innen. Ansonsten bei der Fachschaft lieb fragen.

Gutes altes Hausmittel

Verschnupft und Kopfschmerzen? Daran können oft die Nebenhöhlen schuld sein, die dann voller Schleim sind. Ein bewährtes Hausmittel dagegen: Dampfinhalation. Dafür braucht ihr gerade mal drei Zutaten: Wasser, Salz und Kamillentee (am besten im Beutel). Und so geht's: 1 Liter Wasser mit 2 El Salz aufsetzen, 6 Teebeutel Kamillentee dazu. Soweit erhitzen, bis es gut dampft. Jetzt stellt ihr den Topf auf einen Tisch und setzt euch davor, nehmt ein großes Tuch und hängt es über euch drüber, so das der Dampf, der aus dem Topf aufsteigt, direkt in euer Gesicht geht. Da der Dampf erst mal heiß ist, nicht zu nah dran gehen. Legt euch auch schon mal Taschentücher bereit, denn der Schleim in den Nebenhöhlen wird durch den Dampf gelöst und fließt heraus.

Und welche Hausmittelchen könnt ihr empfehlen, wenn es einen mal erwischt? Schreibt uns doch einfach eine Mail an ventil@asta-kit.de oder über unsere Facebook Seite.

Von
Cindel Heil



Rätsel

2			1	7		3	5	
			5		3			7
						2		
		5	4				9	6
9	7				1	5		
		6						
5			8		7			
	4	7		1	5			8

Mittel (970)

		8			1	2	4	
					7	6	8	9
				9		1		
4	6					9		
				3				
		7					2	5
		6		5				
7	1	9	8					
	2	5	9			8		

Mittel (816)

Erstellt mit HuDoKu 2.0

				1	8	2		
	1		6					
	8				3		6	
8				9	5	6	4	
5								1
	3	6	2	4				5
	7		3				5	
					4		1	
		9	1	2				

Leicht (332)

1				4		8		
						3		9
6			3	8	5	1		
5					2		7	
	4		5					6
		5	8	3	1			4
7		4						
		8		6				5

Leicht (360)

Erstellt mit HuDoKu 2.0

Aus dem Leben eines Studis

Mit Stipendium zur Fachtagung

Während des Studiums verschwendet man eher wenig Gedanken an die Welt der Leute vom Fach im eigenen Studiengang, außer vielleicht bei der Lektüre eines Fachbuchs oder in seltenen Fällen bei einem Vortragsbesuch.

Oftmals weiß man nicht mal den Namen einer Fachtagung aus dem eigenen Bereich – da sagt einem die „CeBit“ oder die „GamesCon“ viel mehr. Extra für diesen Artikel habe ich mich außerhalb meines Fachbereichs schlau gemacht:

Für Fahrzeugtechnik gibt es die Fachtagung Fahrzeugklimatisierung (2., im Februar 2018) und die Maschinenbauer können zur Rapid Prototyping (17.; im April 2018).

Zurück aber zu meiner Fachtagungserfahrung. Dank eines Stipendiums meiner Fachschaft und des Instituts (GeistSoz und WMK), durfte ich vergangenen November nach Braunschweig zum 10. Forum Wissenschaftskommunikation fahren. Für das Stipendium genügte ein Motivationsschreiben nebst Studienbescheinigung.

Von mir selbst aus wäre ich wohl nie auf die Idee gekommen zum Forum zu fahren. Ebenso wenig Vorstellung hatte ich davon, was mich dort erwarten würde oder könnte.

Nebenbei erwähnt wurde man außer beim letzten Forumstag kulinarisch auch gut vor Ort versorgt.

Vorab hatte ich Wünsche für die Programmpunkte, die ich besuchen wollte, abgeben können, aber durch die späte Stipendienvergabe und Teilnahmebuchung hatte man fast nichts davon erhalten.

Da vermutlich die wenigsten Leser*innen inhaltlich mit dem Programm etwas anfangen können, will ich lieber vom Allgemeinen erzählen. Wobei ein kleines persönliches Highlight aber eine Führung durch die Krankenhaus-Bunker des Klinikums Braunschweig war – interessanterweise hatte gerade das nichts mit meinem Studienfach zu tun. Aufgrund der ausführlichen Erläuterung über die Innovation beim Stahlbeton hätten z.B. Architekten inhaltlich mehr davon profitiert. Beim dreitägigen Forum selbst wurden Diskussionen, Workshops und ähnliches geboten. Besucht wurde das Ganze wie erwähnt von Fachleuten aus Medien und Wissenschaft. Darunter auch Fernseh- oder YouTube-Stars. Lokale Firmen oder Einrichtungen hatten jeweils einen Messestand im Foyer und versuchten Aufträge an Land zu ziehen oder Kontakte zu knüpfen.

Um ehrlich zu sein kam man sich als Studi verloren vor – zum einen, weil man außer seinen eigenen Dozent*innen niemand kannte und weil es an Beachtung mangelte.

Beim Versuch, selbst irgendwie Kontakte zu knüpfen, scheiterte dies ab dem Moment, in dem das Gegenüber begriff „Hilfe, das ist bloß ein Studi“. So entstand schnell das Gefühl, unerwünscht zu sein. Frust blieb da nicht aus.

Die hoffnungsvolle Blase, Kontakte für



Die Anreise war komfortabel mit ICE und die Unterbringung im Hotel mit Frühstück.

spätere Praktika oder eben Vitamin B V-Leute zu finden, platzte dementsprechend geräuschvoll.

Zumindest bei meiner Erfahrung fehlte auch der Anschlag oder die Starthilfe der Dozent*innen. Zwar war es spannend zu sehen, wo man später arbeiten kann und zu wissen, welche Namen man kennen sollte, aber so richtig viel von der Tagung hatte man nicht. Positiv kann ich jedoch mitnehmen: gutes Catering, Kulis for free und ein Stück Lebenserfahrung.



Glossar:

WMK:

Wissenschaft-Medien-Kommunikation, geisteswissenschaftlicher Studiengang am KIT seit 2012 (BA & MA), zur Kommunikation von Wissenschaft, bestehend aus einer Mischung von journalistischen-germanistischen Inhalten und aus einer wählbaren Naturwissenschaft.

Das Forum Wissenschaftskommunikation

Von: Wissenschaft im Dialog

Wann & Wo:

27.-29. November 2017 in Braunschweig

Wozu:

Austausch über aktuelle Trends und Themen der Branche

Inhalte:

Keynotes, Sessions, Projektvorstellung, "Speeddating" uvm.

Wer:

Interessierte aus

Wissenschaftskommunikation und -marketing Themenschwerpunkt 2017: „Was erreicht wen? Techniken und Werkzeuge der Wissenschaftskommunikation“

Teilnahmekosten:

280€ (ermäßigt für Studenten 160€)

Fazit:

Es lohnt sich solch eine Stipendienmöglichkeit zu nutzen, nur dann kann man wissen, ob in seinem Studiengang sich der Besuch von Fachtagungen lohnt, da Teilnahmegebühren hoch sind.

Von

Cindal Heil

Nachruf: Janka "Marsi" Kuhfuß

Hin und wieder ist es auch angebracht, sich selbst eigene Emotionen einzugestehen. Als in der letzten Oktober-Woche vage Gerüchte um einen Bus-Unfall in Peru in engeren Kreisen sich verbreiteten, bei dem auch vier Studierende des KITs involviert sein sollten, und schließlich, nach Tagen der Unwissenheit und Unklarheit, die traurige Nachricht eintraf, ist für viele eine Zeit der Akzeptanz der eigenen Emotionen angebrochen.

Der AStA am KIT möchte sein Beileid allen Angehörigen der vier Opfern aussprechen, aber an dieser Stelle auch einen Nachruf tätigen. Unter den vier Opfern war mit Janka Kuhfuß auch eine in den Kreisen der Verfassten Studierendenschaft und darüber hinaus sehr engagierte Person.



Janka, oder Marsi, wie die meisten von uns sie nannten, dürfte den meisten als eine der Einhörnern der Rosa Liste bekannt gewesen sein. Doch neben ihrer Tätigkeit im Studierendenparlament und vielen Gremien am KIT, worin sie sich ständig für bessere Studienbedingungen für uns alle, aber besonders für Hilfsbedürftige und chronisch Kranke einsetzte, stand sie dem AStA in der Amtszeit 2016/2017 zudem noch als Referentin für Chancengleichheit tatkräftig zur Seite.

Oftmals hat sie bei all ihrem Engagement sich selbst hinten angestellt, wusste aber im Zweifel dennoch, wann der Wind aus den Segeln zu nehmen wäre und sich selbst Zeit zu gönnen.

Mit Marsi verlor der Verfasste Studierendenschaft zweifellos eine der engagiertesten Personen in unseren Kreisen, und auch wenn ihre Meinung oder Position nicht immer von allen geschätzt wurde, so war es doch ihr Einsatz.

Wir danken dir, Marsi, von ganzem Herzen für dein Engagement, deinen Einsatz und gerne auch mal für deine Sturköpfigkeit.

Du wirst uns sehr fehlen. Aber wir werden dich sicherlich nicht vergessen.

Rezept: Einhornschokolade

Zutaten:

200 g weiße Schokolade

Lebensmittelfarbe

Zuckerperle/Glitzerzucker

So wirds gemacht:

In einem Wasserbad 100g der weißen Schokolade langsam schmelzen, dabei immer wieder rühren, damit sich keine Klumpen bilden. Wenn alles geschmolzen ist, mit Lebensmittelfarbe einfärben.

Eine Auflaufform mit Frischhaltefolie auslegen, am besten das alles glatt anliegt.

Nach Belieben etwas Glitzer oder die Perlen hineinstreuen.

Nun einen Teil der geschmolzenen Schokolade darüber gießen und glatt streichen.

Etwa 15-20min in den Kühlschrank stellen, bis die Schicht leicht fest ist. Nun könnt ihr die anderen 100g anders färben oder als weiße Schicht darauf gießen. Wahlweise könnt ihr auch die Perlen oder den Glitzer in die erste Schicht geben. Zum Schluss einfach die Schokolade über Nacht in den Kühlschrank stellen und komplett festwerden lassen.

Variante: Verschiedengefärbte Schokolade ineinander gießen und mit einer Gabel die Farben marmorieren.

Zur Verpackung eignen sich Pergamentpapierbeutel.

Zum Ausmalen



URL: http://www.supercoloring.com/sites/default/files/styles/coloring_full/public/cif/2015/04/beautiful-unicorn-coloring-page.png

Campuseck'le: EUCOR

Der größte Campus der Welt? Wir stellen ihn euch vor!

An dieser Stelle stellen wir euch normalerweise verschiedene, aber prägnante Stellen des hiesigen Campuses vor. Doch was, wenn wir euch mitteilen, dass der Campus weitaus größer ist, als ihr vermeintlich annahmt?

Nein, wir reden hier nicht von der Ost- oder Westhochschule. Diese beiden Orte sind Themen für eine andere Zeit. Wir reden auch nicht vom Großforschungsbereich, dem Campus Nord oder der ehemaligen Nuklearforschungsanlage Leopoldshafen.

Wir reden hier von EUCOR, der Europäischen Konföderation der Oberrheinischen Universitäten, zu dem sich 1989 die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Universität Basel, die Universität Straßburg, die Universität des Oberelsass in Mulhouse und natürlich das Karlsruher Institut für Technologie, damals Universität Karlsruhe TH, zusammenschlossen.

Das Ziel? Nichts geringeres als der potenziell größte Campus der Welt.

Was das für euch Studis bedeutet, möchten wir euch erläutern.



Als Studierende einer dieser Universitäten könnt ihr vom Studienangebot aller fünf Einrichtungen profitieren, ihr könnt an den anderen vier Mitgliedsuniversitäten des European Campus:

- Einmal die Woche einen Kurs belegen
- Auf die Universitätsdienste zugreifen
- ein oder zwei Semester studieren
- Einen grenzüberschreitenden Studiengang belegen.

Was ist EUCOR?

Letztes Jahr fand auf dem roten Platz hinter dem AKK ein Eucor Festival statt und jedes Jahr startet die Tour Eucor in Karlsruhe. Momentan werden auch Leute gesucht, die sich im Eucor Studierendenrat engagieren.

Aber was ist Eucor? Und was ist der Eucor Studierendenrat?

Eucor – The European Campus ist die grenzüberschreitende Kooperation der fünf Universitäten in der Oberrhein Region: die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) in Deutschland, die Universität Basel in der Schweiz und die Université de Strasbourg sowie die Université de Haute Alsace in Frankreich.

Der Studierendenrat von Eucor - The European Campus besteht aus Delegierten der studentischen Vertretungen der fünf Universitäten. Er vertritt die Interessen der Studierenden auf der Ebene des European Campus und organisiert grenzüberschreitende Projekte studentischen Lebens.

Wer mehr Informationen sucht oder sich etwa für den Eucor-Studierendenrat interessiert kann sich gerne beim AStA Außenreferenten Zacharias Heck melden: aussen@asta-kit.de

Von
Zacharias Heck

Universität Basel:

Gründungsjahr: 1460
Studierende: ~13.000
Fakultäten: 7
Studiengänge: 128

Homepage:
<https://www.unibas.ch/>

Vorlesungsverzeichnis:
<https://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/de/home>

Studentische Vertretung:
skuba – Studentische
Körperschaft der
Universität Basel
Homepage:
<http://www.skuba.ch/>



Albert-Ludwigs-
Universität Freiburg:

Gründungsjahr: 1457
Studierende: ~23.000
Fakultäten: 11
Studiengänge: 257

Homepage:
<http://uni-freiburg.de/>

Vorlesungsverzeichnis:
<http://www.studium.uni-freiburg.de/studium/lehrvorlesungen>

Studentische Vertretung:
StuRa uni freiburg
Homepage:
<https://www.stura.uni-freiburg.de/>

Université de Haute-
Alsace:

Gründungsjahr: 1975
Studierende: ~8.500
Lehrbereiche: 5
Studiengänge: 121

Homepage:
<http://www.uha.fr/>

Studentische Vertretung:
afges
Homepage:
<http://afges.org/>



Université de Strasbourg:
Gründungsjahr: 1538
Studierende: ~51.000
Fakultäten: 35
Studiengänge: 121

Homepage:
<http://www.unistra.fr/>

Studentische Vertretung:
afges
Homepage:
<http://afges.org/>

Karlsruher Institut für
Technologie:

Gründungsjahr: 2009
Studierende: ~26.000
Fakultäten: 11
Studiengänge: 89

Homepage:
<https://www.kit.edu/>

Vorlesungsverzeichnis:
<https://campus.studium.kit.edu/events/catalog.php>

Studentische Vertretung:
ASTa am KIT
Homepage:
<http://www.asta-kit.de/>



AStA presents: Hochschulgruppen

Nacht der Wissenschaft, LinKIT e.V., KAmpus KApelle

Für das persönliche Engagement am KIT gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Einige engagieren sich in ihren Fachschaften, helfen dort Mitstudis bei der Vor- und Nachbereitung von Klausuren, haben offene Ohren bei studienspezifischen Problemen oder sind ein fester Ansprechpartner, wenn das Studium kurz davor ist, aus den Fugen zu geraten.

Andere tun ihre Meinung kund, indem sie sich im Studierendenparlament für die Positionen ihrer Wähler*innen stark machen, einen möglichst studierendenfreundlichen Weg durch die Gremien des KITs ermöglichen oder sich um nicht-fachspezifische, aber doch studentische Belange in den Referaten des AStAs kümmern.

Und dann ist da noch der Weg über die Hochschulgruppen.

Alleine bisher verzeichnen wir für das Jahr 2018 über 90 neuregistrierte und rückgemeldete Hochschulgruppen am KIT. Und diese spiegeln die verschiedensten Interessensgebiete wieder. Über Gesellschaft, Politik, Basteln, Konstruieren, Debattieren, Reden, Austausch, Zuhören und Spielen, beinahe jede Facette des Lebens wird durch die Hochschulgruppen abgedeckt.

Auf den folgenden Seiten bieten wir in dieser Ausgabe fünf Hochschulgruppen die Möglichkeit an, sich, ihre Arbeit oder vergangene Projekte vorzustellen. Und in der folgenden Ausgabe präsentieren wir euch weitere.

Einen allgemeinen Überblick könnt ihr auch auf unserer Homepage erhaschen über <https://www.asta-kit.de/de/engagierdich/hochschulgruppen/liste>.

Seid ihr eine Hochschulgruppe und wollt euch vorstellen? Dann schreibt uns einfach an ventil@asta-kit.de!

Ihr wollt selbst eine Hochschulgruppe gründen? Dann könnt ihr euch auf <https://www.asta-kit.de/de/engagierdich/hochschulgruppen> über die Vorteile und Möglichkeiten zur Registrierung informieren!

Disclaimer:

Für die Inhalte der Texte sind die jeweiligen Hochschulgruppen verantwortlich. Eine inhaltliche Abänderung fand nicht statt.

Nacht der Wissenschaft

Von Papierkunst, dem Informatiker-Wörterbuch und der Sache mit dem Drehmoment

Vom 24. auf den 25.11.2017 fand die dritte Nacht der Wissenschaft am KIT statt. Organisiert von der gleichnamigen Hochschulgruppe bietet die NdW wissenschaftliche Vorträge zu aktuellen Forschungsthemen, populärwissenschaftlich aufbereitet und von den Forschenden selbst

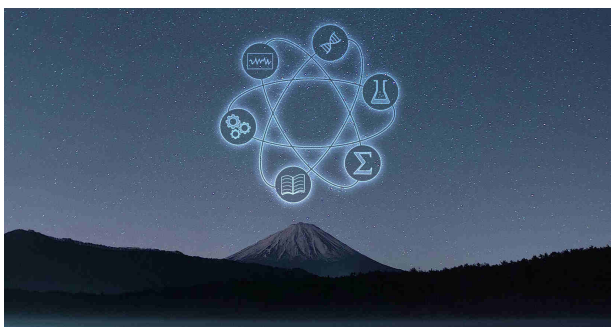
präsentiert.

In drei Hörsälen rund um den Ehrenhof gab es bis 01:00 Uhr nachts parallele Vorträge, thematisch bunt gemischt vom Geheimnis des 65.537-Ecks über die Sache mit den Schimmelpilzen bis zur Entsorgung von Kernkraftwerken. Die spontan angebotene

Power-Point Karaoke ermunterte Besucher dazu, einen Vortrag zu einem vom Publikum vorgeschlagenen Thema mit bisher unbekanntem Folien zu halten. Dabei passten Thema und Folien nicht notwendigerweise zusammen und es entstanden neue Weisheiten zum alten Kamasutra, erstaunliche Erkenntnisse über Gender Equality im Straßenverkehr und eine ganz andere Sicht auf freie Netze (für Käse).

Zwischen den Vorträgen konnten sich die Besucher nicht nur mit veganem Chili und einer großen Auswahl an Kuchen stärken, sondern auch bei OSKAR, der Optics Students Karlsruhe e.V., in spannenden Experimenten dem Rätsel des Lichts auf den Grund gehen. Das Stadtmarketing stellte seine Initiative „Innenstadt von Morgen aus Sicht der Studierenden“ vor und das Glücksrad lockte mit kleinen Preisen im Karlsruhe-Design.

Neu in diesem Jahr war die Zusammenarbeit mit dem Karlsruhe Decision & Design Lab (KD²-Lab), einem der weltweit größten computergestützten Experimentallabore. Stündlich versammelten sich Interessierte auf dem Ehrenhof und gingen gemeinsam zu den Räumlichkeiten des KD²-Lab, um dort mit VR-Brille den Supermarkt von morgen zu erkunden oder mit Spaghetti, Marshmallow und Klebeband den Turm der Türme zu errichten.



Um 01:00 Uhr lockte dann der Science Slam alle Besucher in den Tulla-Hörsaal und nach einem Einführungsslam mit Augenzwinkern (Science Slam - Watt is datt denn?) kleideten zwei weitere Slammer in jeweils 10 Minuten ihre wissenschaftliche Spielweise in unterhaltsame Worte. Im Anschluss maßen sich diese drei Slammer mit dem Sieger der

vorangegangene Power-Point Karaoke in eben dieser Disziplin. Per Applausometer wurde der Siegevortrag gekürt, in dem sich Tobias Löffler mit dem SOC-Modell und der Frage gelungener Selektion in der Leichenschändung auseinandersetzte.



Fit dank Kaffee, Punsch und Fritz-Kola ging es anschließend für die ausdauerndsten der Gäste, aber auch der Referenten, um die Bausteine unseres Universums, die Higgs-Teilchen, und wo sie zu finden sind. Den Abschluss dieser kleinen Reise quer durch die Welt der Wissenschaft bildete Felix Albrecht, der das Projekt „My Health“ zur studentischen Gesundheitsvorsorge vorstellte und sich mit den Anwesenden dem Spagat zwischen Prüfungsstress, Mikrowelle und gesund studieren widmete. Als schließlich um 04:00 Uhr der letzte Applaus der Nacht verhallt war, ging damit wieder eine gelungene NdW zu Ende und hinterließ wissensgesättigte Besucher ebenso wie ein zufriedenes Orgateam.

Klingt spannend? Dann kommt bei der nächsten Nacht der Wissenschaft vorbei und lasst euch von der Vielfalt aktueller Forschung am KIT und den Karlsruher Hochschulen begeistern. Ihr wärt auch mal gerne hinter den Kulissen mit dabei? Kommt einfach auf uns zu oder schreibt uns (info@ndw-ka.de), die Hochschulgruppe NdW sucht immer interessierte Menschen, die die nächste Nacht der Wissenschaft mitgestalten möchten.

LinkIT e. V.

Die Digitalisierung Hochschulgruppe in Karlsruhe



Wir, linkIT, möchten Unternehmen bei der Ideenfindung zu neuen Technologien und Lösungen im Bereich Industrie 4.0 unterstützen. Ziel unserer Initiative ist es, gemeinsam mit unseren Partnern etwas zu bewegen und innovative Konzepte zu erarbeiten. Unsere neuen Mitglieder (75 aktive) werden durch unser LinkIT-Mentoring-Programm und unsere Einführungsschulung (Grundlagen der Industrie 4.0) zügig integriert. In diesem Zusammenhang freuen wir uns insbesondere über eine ausgewogene Verteilung der vertretenen Fachrichtungen innerhalb unserer Hochschulgruppe - dieses heterogene Know-how wird durch die zunehmende Digitalisierung von physikalischen Dingen benötigt.

Unser Antrieb ist der Wunsch nach fachlichem Austausch mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie insbesondere die persönliche Weiterentwicklung unserer Mitglieder zum Thema Industrie 4.0. Im Dialog mit der Wissenschaft, Unternehmen und Studierenden arbeiten wir daran, die Vielschichtigkeit des Themenkomplexes Industrie 4.0 zu durchleuchten. Dazu bieten wir eine Plattform zum Wissensaustausch, um universitäres Wissen mit den aktuellen Entwicklungen in der Industrie zu verknüpfen.

Durch zahlreiche interne Projekte, Fachvorträge, Workshops und Exkursionen konnten unsere Mitglieder ihr Begeisterung für aktuelle Trends rund um das Thema Industrie 4.0 vertiefen. Eines der internen

Projekte stellt unser stark wachsendes Smart Factory Team dar, das sich mit der Konzeption und Implementierung einer intelligenten Fabrik im Modellformat beschäftigt. Dieses Wissen und die gesammelten Erfahrungen wenden wir bereits erfolgreich in externen und internen Projekten an. Somit erhielten wir die Möglichkeit, tiefgreifende Veränderungen der digitalen Transformation innerhalb der Unternehmen strategisch weiterzuentwickeln. Dabei haben wir unterschiedlichste Fragestellungen beantwortet. Darunter waren allgemeine Fragestellung über den Wandel bis hin zu konkreten Herausforderungen im Data Science Bereich. Gerade hier sehen wir Möglichkeiten des Ausbaus unseres Projektteams, um Unternehmen aus dem Großraum Karlsruhe weiter zu unterstützen. Unsere Kooperationspartner erwartet eine interdisziplinäre, vernetzte und motivierte Hochschulgruppe. Die auch durch unsere Schirmherren Frau Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h. c. Ovtcharova aus der Forschung und Herr Christian Lindner aus Politik vertreten wird. In Zukunft wird LinkIT die Themen der Digitalisierung weiter von studentischer Seite mitgestalten und dazu neue Partnerschaften anstreben. Die digitale Transformation bedeutet für uns tiefgreifende Eingriffe bspw. in die Geschäftsprozesse - ist jedoch ein Hebel für Effizienzsteigerung und mehr Kundennähe.

Sebastian Findeisen und Hendrik Schmidt
Vorstand LinkIT
Weitere Informationen und
Kontaktmöglichkeiten unter www.linkit.tech.

Aus Liebe zur Blasmusik haben sich im Jahre 2013 Karlsruher Studenten zu einer KApelle formiert. Daraus ist die KAmplus-KApelle entstanden.

@KAmplus Apelle



Als eingetragene Hochschulgruppe, Kulturgruppe und dieses Jahr auch bald eingetragener Verein, sind wir die erste studentische Blaskapelle auf dem Karlsruher Kampus und sorgen zum Beispiel beim Weißwurstfrühstück, auf dem Unifest, in verschiedenen Kneipen und Sommerfesten für Stimmung. Oder auch mal ohne Anlass, einfach weil wir Spaß dran haben.

Du möchtest böhmische Musik spielen und dabei Spaß haben? Dann melde dich einfach bei uns. Wir freuen uns auf neue engagierte Gesichter.



Wir proben alle 2 Wochen
Mittwochs ab 19:30 Uhr im Hörsaal
am Fasanengarten auf dem
KIT-Kampus.

Mail: info@KAmplusKApelle.de
Website: www.KAmplusKApelle.de
 @KAmplusKApelle



Präsidium im Gespräch - Mit Präsident Prof. Hanselka

Protokoll vom 24. Juli 2017



Räume für Studierendenschaft & HSG (für Gremien, Fachschaften) Wird bei der Schaffung von Lehrraum auch bedacht, neue Räumlichkeiten für Studierende zu schaffen?

Prof. Hanselka: In den Jour Fixe mit VP Wanner findet auch regelmäßig ein Austausch zu Lernräumen am KIT statt. Allerdings ist das KIT mit Blick auf die Einrichtung bzw. den Bau von Lernräumen nicht Herr des Verfahrens, denn dies obliegt dem Land (Finanzministerium, Amt für Vermögen und Bau). Auch stehen nicht ausreichend Mittel für den Bau von Lernräumen zur Verfügung.

Grundsätzlich gilt: Es gab am KIT in den letzten Jahren einen deutlichen Zuwachs an Lernräumen, der Bedarf ist aber bei weitem noch nicht gedeckt. Begründet ist dies auch in den veränderten Lerngewohnheiten der Studierenden (es wird mehr auf dem Campus und weniger zu Hause gelernt), was den Bedarf erhöht.

Hausmeistermangel hinsichtlich Wochenende für Fachschaftstagungen, was wird getan?

Prof. Hanselka: Das KIT stellt hier Räume zu Verfügung; dies ist auch ausdrücklich so gewollt. Dabei besteht generell die Herausforderung

wissenschaftliche Konferenzen auf dem Campus stattfinden zu lassen, gleichzeitig aber mit Blick auf den Raumbedarf die Lehre nicht zu beeinträchtigen. Wir haben am KIT die Regelung, dass die Lehre Priorität hat, je nach Termin ist die Bedarfsdeckung daher verschieden einfach. Jedoch soll es einen gemeinsamen Dialog über den Bedarf geben, um tragfähige Lösungen zu finden. Auch dieses Thema ist regelmäßig im Jour Fix zwischen dem ASTA und VP Wanner.

LHG Novelle. Professoren haben zu wenig Mitspracherecht, Novelle

soll das ändern. LHG gilt aber nicht fürs KIT, bekommen die Professoren am KIT auch mehr Rechte und die Studierendenschaft dafür weniger?

Prof. Hanselka: Das KIT ist als „Die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft“ gleichzeitig Universität und Mitglied der Helmholtz Gemeinschaft mit seiner Großforschung. Aus diesem Grund gibt es für das KIT ein eigenes Gesetz. Das KIT-Gesetz bietet uns zahlreiche Chancen, denn wir sind keine normale Uni. Durch die Kombination haben am KIT auch Studierende Mitspracherecht, während bei außer-universitärer Forschung eine Beteiligung von Studierenden nicht vorgesehen ist.

Beispielsweise gibt es im KIT-Senat auch zwei Bänke, die eine für den Großforschungsteil und eine für den Universitätsteil. Grundsätzlich gilt: Die Partizipation der Studierendenschaft ist uns am KIT wichtig. Daher sind Sie als Studierende auch im KIT-Senat vertreten.

Der baden-württembergische Verfassungsgerichtshof hat dem Gesetzgeber nun aufgetragen, die Wissenschaftsfreiheit in der Hochschul-Governance und damit auch im Landeshochschulgesetz (LHG) deutlicher abzubilden. Mit Blick auf die Zusammensetzung von Kontroll-

gremien: Grundsätzlich empfiehlt es sich bei Anpassungen der Gremienzusammensetzung darauf zu achten, dass Gremien nicht durch eine zu hohe Anzahl an Mitgliedern gesprengt werden, ein Gremium muss schließlich entscheidungsfähig sein. Die Frage der Relevanz der Forderung des Verwaltungsgerichtshofes stellt sich für das KIT erst, wenn LHG geändert ist. Dann müssen wir sehen, welche Auswirkungen die Gesetzesänderung für das KIT-Gesetz haben werden.

Universitäre Forschung – Artikel 5 – Freiheit von Forschung und Lehre (Dies betrifft die inhaltliche Ausgestaltung des mit der Berufung festgelegten Forschungsthemas). Außeruniversitäre Forschung (Forschungspolitische Vorgaben vom Bund, z.B. Energiewende) Lehre ist Universitätsteil, aber man kann auch Lehre mit der Großforschung verknüpfen. Standortvorteil in Karlsruhe – bessere Betreuungsschlüssel – mehr Menschen in der Lehre als sonst wo.

Mitspracherecht. Sind die verschiedenen Interessensbereiche angemessen vertreten?

Prof. Hanselka: Das KIT ist historisch und politisch gewachsen, daher herrscht im KIT-Senat eine vernünftige Verteilung und Mitspracherecht. Studierende werden nicht ausgegrenzt, sondern sind in den Gremien berücksichtigt.

Priorisierung und Verteilung im Senat – Schwerfälligkeit. Berufung von Professoren. 2 Kommissionen sind geplätzt, daher zwei Professoren weniger. Entscheidung im KIT-Senat als großes zentrales Gremium. Macht das Sinn, wenn es um Berufungen an ganz kleinen Instituten geht?

Prof. Hanselka: „Groß bedeutet nicht träge!“

Vielmehr geht es um Prozesse. Verglichen mit anderen Universitäten sind elf Senatssitzungen pro Jahr viel, weil andere Unis keine Senatssitzungen in der VL-freier Zeit haben.

Das KIT hat als einzige Hochschule in BW die Dienstherreneigenschaft und beruft somit selbst und daher haben wir die Verantwortung für einen transparenten Prozess und letztlich die richtige Wahl. Die Berufungs-

Leitlinien wurden überarbeitet, weil jetzt auch W1 und W2 Professuren darin vorgesehen sind. Die Berufungskommission braucht Zeit, um hier adäquat auszuwählen. Nach deren Arbeit geht es schnell. Ausschlaggebend für die Dauer sind die Erfahrung der Kommission und die Verfahrensdauer in den Bereichen/Fakultäten.

Berufungsverfahren: am KIT gibt es im Bereich der Strategischen Entwicklung und Kommunikation eine Unterabteilung, die Abteilung Berufungsverfahren (SEK-BV), welche versucht nach den Qualitätsstandards der Dachstrategie 2025 neu Wissenschaftler*innen zu gewinnen.

W1 Professur steht für Juniorprofessor*in
W2 Professur steht für Professor*in

Verkehrsflächen/Lernräume (Fachschaft Mathematik) Die Öffnungszeiten für Lernecken sollten verlängert werden. Seit dem man ein Konzept erarbeitet hat, gab es keine Informationen mehr dazu.

Prof. Hanselka: Es gibt (mindestens) zwei Interessen, der Wunsch nach Räumen durch die Studierenden und auf der einen Seite und die

Verantwortung für die Finanzierung davon auf der anderen Seite. Es handelt sich um dezentrale Gebäude und für die Wochenendöffnungszeiten Personal einzustellen kostet Geld. Eine Möglichkeit wäre, im Fakultätsrat zu besprechen, wo gespart werden könnte, damit Geld für die Öffnungszeiten ausgegeben werden kann. Momentan ist der Haushalt ausgelastet – man kann nicht über Verhältnisse leben, da Schuldenmachen den nachfolgenden Generationen gegenüber nicht fair ist.

Dezentrale Lernräume gibt es bereits, über Fachschaften organisiert, z.B. GeistSoz.

Im Mathebau stehen zentral-verwaltete Räume im Keller offen (Brandschutzgründe), jedoch wirft der Hausmeister die dort lernenden Studenten heraus, da sie die Räume nicht gebucht haben. Es ist unklar warum die Räume zentral-verwaltet sind.

Prof. Hanselka: Beim Atrium handelt es sich um Veranstaltungsfläche. Der Fachschaft ist zu empfehlen, offiziell ihr Anliegen an VP Wanner und ihn zu adressieren. Nach der Adressierung werde Herr Wanner Informationen zu den Gründen für die derzeitige Regelung

heranziehen. Ebenfalls solle geschaut werden, ob vorhandener Lernraum nicht noch besser genutzt werden könne.

Räumlichkeiten werden über AServ vergeben, dort wird unterschieden nach Räumen für Lehrveranstaltungen (Hörsäle, Seminarräume) und für Events.

Räume (Studentec HSG) Der AStA und Fachschaften bekommen Räume, wir aber nicht. Diese werden übervorteilt. Der AStA hilft nicht! Kann der Bedarf formuliert werden oder ist es aussichtslos?

Prof. Hanselka: Grundsätzlich gilt: Universität bedeutet oft auch Mangelverwaltung. Und am Ende ist alles zur Zufriedenheit aller in Einklang zu bringen, das ist keine einfache Aufgabe.

Es gibt am KIT mehr als 100 anerkannte Hochschulgruppen. Die Regelung ist, dass dem AStA und den Fachschaften hinsichtlich der Erfüllung von Raumbedarfen grundsätzlich Vorrang eingeräumt wird vor den Hochschulgruppen. Denn AStA und Fachschaften sind unverzichtbare Elemente der studentischen Beteiligung. Von einer „Übervorteilung“ des AStA sollte man also nicht sprechen. Für die Hochschulgruppen

stehen Räume und Raumkontingente in naturgemäß begrenztem Umfang zur Verfügung, mit dem leider nicht alle Hochschulgruppen-Raumwünsche gedeckt werden können. Das ist in der Tat eine Sache der Aushandlung unter Leitung und Moderation des AstA, die dem AstA mehr oder weniger gut gelingen kann.

Hinweis:

Fachschaftenkonferenz mit Hr. Wanner hat vieles geschafft – Lernräume am Fasanengarten.

Mehrere Fragen des AK Freie Bildung Haben Sie damals Studiengebühren gezahlt?

Prof. Hanselka: Nein, es gab nur Semesterbeiträge. Jedoch hat er Erfahrung mit Studiengebühren, als er in Darmstadt, Hessen, Professor war. Als Lehrender fühlt es sich anders an, ob das Gegenüber für die Leistungen, die dieser erhält, bezahlen muss oder nicht. Alles hat immer mehrere Wirkungen, positive, wie negative.

Wie hätten Sie sich gefühlt, wenn Sie hätten zahlen müssen?

Prof. Hanselka: Schwierig. Weil wir zahlen ja auch für Kitas, Schule etc. Es ist doch erstaunlich: Je weiter man

kommt im Bildungssystem, desto weniger muss man zahlen.

Rückmeldegebühren – Studiengebühr?

Prof. Hanselka: Die Hochschulen erheben für ihre studentenbezogenen Verwaltungsleistungen von ihren Studierenden einen bestimmten Beitrag pro Semester (aktuell 70 Euro). Er betrifft die Ausgaben für die Einrichtungen, die zur Verwaltung und Betreuung der Studierenden vorgehalten werden, jedoch nicht unmittelbar dem Lehrbetrieb zuzurechnen sind. Das sind also keine Studiengebühren, vielmehr ist dies ein Obolus für bestimmte Dinge und sollte daher auch nicht diskutiert werden.

Gibt es bei den Mitgliedern der Hochschulrektorenkonferenz Perspektiven, ob es flächendeckende Gebühren gibt?

Prof. Hanselka: Studiengebühren sind eine Angelegenheit der Politik und damit der Länder. Im Kreis der Hochschulrektoren ist das kein aktuelles Thema.

300€ pro internationalen Studierenden. Wo werden diese investiert?

Prof. Hanselka: Zunächst muss festgehalten werden: Diese Studiengebühren beziehen sich nicht auf Bildungsinländer, d.h. Studentinnen und Studenten, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben, aber Staatsbürger eines Landes außerhalb der EU sind. 20 Prozent der Studiengebühren verbleiben am KIT, der Rest fließt in den Landeshaushalt. Derzeit ist noch nicht absehbar, wie hoch die Einnahmen für das KIT sein werden, denn diesen stehen auch die Verwaltungskosten für die Gebührenerhebung gegenüber. Denn allein der Verwaltungsakt kostet bereits Geld, den das KIT aufbringen muss. Die Finanzmittel, die dem KIT schließlich aus den Studiengebühren zufließen, sollen zweckgebunden für die Betreuung und die Förderung der internationalen Studierenden eingesetzt werden und damit zur weiteren Verbesserung der Studienbedingungen beitragen. Über konkrete Maßnahmen wird erst im Laufe des kommenden Jahres entschieden werden können. Denkbar wären beispielsweise der Ausbau von Deutschkursen und mehrsprachigen Lehrangeboten sowie von

studienbegleitenden
Unterstützungsangeboten.

Vom Studierendenparlament gab es die Information, dass 64 Befreiungen von den Gebühren kommen sollen. Allerdings wäre dies ein weiteres Verwaltungsmonster, dass das KIT nach Erstellen eines Konzepts und einem Überblick über die Möglichkeiten versuchen möchte.

Anfrage wegen der Militärforschung – Antwort nicht öffentlich. Daher ist Studierendenschaft enttäuscht. Was ist mit dem Grundsatz der Transparenz?

Prof. Hanselka: Das KIT beantwortet alle Anfragen, auch wenn es viele sind. Das Präsidium hat dem AStA in seiner Antwort Auskunft gegeben. Die vom AStA adressierten Projekte sind DFG- bzw. BMBF/MWK-gefördert. Auch vor dem Bewusstsein, dass man bei selbstfahrenden Fahrzeugen sowie in der Robotik und Kryptographie grundsätzlich einen „dual-use“-Hintergrund unterstellen kann, sind diese eindeutig nicht der Kategorie „Militärforschung“ zuzuordnen. Die ethischen Leitlinien sind uns mit Blick auf unsere Forschung und unser ganzes Tun am KIT sehr wichtig und werden von uns

mit entsprechender Ernsthaftigkeit verfolgt. Die Anfrage des AStA war intern, ebenso die Antwort - allerdings können aus Sicht des Präsidiums sowohl die Anfrage des AStA als auch deren Beantwortung problemlos öffentlich gemacht werden.

Das KIT betreibt keine Militärforschung. Aber man kann mit Forschungsergebnissen unterschiedlich umgehen und damit Gutes und Böses tun – siehe Streichholzmetapher. Es geht um eine gemeinsame Verantwortung der Gesellschaft gegenüber und am KIT gibt es interne Filter und Genehmigungsprozesse, die greifen, wenn Projekte von fragwürdigen Geldgebern kommen.

Leitlinien sind nicht bindend, warum gibt es keine Zivilklausel?

Prof. Hanselka: Zivilklausel würde alle aus der Verantwortung nehmen. Auch die handelnden Wissenschaftler und Professoren. Die Klausel wäre also Entmündigung, außerdem würde diese gegen die grundgesetzlich verankerte Wissenschaftsfreiheit sprechen. Es gibt am KIT nur erkenntnisorientierte Projekte, keine Militärforschung. Zivilklausel

würde sich allenfalls politisch gut anfühlen. Aber selbst das beste Gesetz hilft nicht gegen Missbrauch. Sehr wohl aber hilft eine ethisch begründete Selbstverpflichtung des Einzelnen, so wie es in unseren ethischen Leitlinien abgebildet ist.

Dual-Use Forschung IOSB am KIT für Militär.

Prof. Hanselka: Das kann es formal nicht geben. Klar ist, alle Beteiligten müssen Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig überwachen. Heikle Projekte werden herausgefiltert und würden am KIT nicht durchgeführt.

Betroffener berichtet: „Dietrich Schulze, ehemaliger Mitarbeiter Campus Nord sieht Militarisierung durch Zusammenschluss mit Rüstungskonzernen. Konkreter Missbrauch der ethischen Leitlinien. Es wird Bildauswertung betrieben, ein militärisch hoch-relevanter Bereich. Mitarbeiter des KIT arbeiten dort mit. Es wird gefordert, dass das unterbunden wird.“

Prof. Hanselka: Er brennt dafür, dass es dem KIT gut geht. Er bittet aber um Verständnis dafür, dass er zwar Sorge für KIT tragen kann, aber nicht die Welt retten.

Ethische Leitlinien für KIT-Mitarbeiter gelten selbst in

Zusammenarbeit mit weiteren Firmen (z.B. IOSB) und es gibt am KIT Regelungen für Drittmittelprojekte, die greifen und dafür sorgen, dass sich die Forschung des KIT im Rahmen der ethischen Leitlinien bewegt. Außerdem ist es wichtig, auch den Einzelnen in die Pflicht zu nehmen und an die individuelle Verantwortung zu appellieren.

Forum weiblicher Studierende. Programm, um weibliche Studierende zu werben, um die Quote jener zu erhöhen. Gibt es auch für Mitarbeiterinnen so etwas? Hintergrund, ist, das in Lehrenden Vorbilder gesehen werden und es braucht auch weibliche Vorbilder.

Prof. Hanselka: Ja, es gibt einen Genderplan im 5 Jahres Plan. Darin stehen auch Zielzahlen, die angestrebt sind. Es gibt zu wenige Professorinnen am KIT. Die Berufungsleitlinien sehen vor, dass besonders Professorinnen angeworben werden sollen. Mit der derzeitigen Anzahl an Professorinnen können wir nicht zufrieden sein.

CAMPUS MANAGMENT System. Frau Kurz vom Studierendenservice muss

in's CC gesetzt oder mit rechtlichen Schritten gedroht werden, damit derartige Mails beantwortet werden. Sowohl die CMS Software ist der Horror und es gibt ewige Wartezeiten im Studierendenservice. Auch bei Bachelorzeugnissen gibt es Probleme.

Prof. Hanselka: Seit vier Jahren gab es schon Verbesserungen, insbesondere auch die Zeugniserstellung geht deutlich zügiger vonstatten. Gleichwohl gibt es noch deutliches Verbesserungspotenzial in den Abläufen. In der Dachstrategie KIT 2025 sind optimale Studienbedingungen, welche unser Ziel sind, ein wichtiges Thema. Es gilt eine lange Vergangenheit aufzuarbeiten und bestehende Probleme zu beheben, was noch eine Weile dauern wird.

Was sagen wir Studierenden, die mit Problemen bzgl. CMS zu uns kommen?

Prof. Hanselka: Unser Vizepräsident für Lehre und Akademische Angelegenheiten, Prof. Wanner hat sich bereits seit längerem intensiv diesem Thema angenommen. Daher soll in solchen Fällen Prof. Wanner informiert werden.

Das Präsidium im Gespräch findet in abwechselnder Besetzung mit dem Präsidium des KITs - genauer dem Präsidenten des KITs und dem Vizepräsidenten für Lehre - einmal im Semester statt. Das letzte Präsidium im Gespräch mit VP Prof. Dr. Wanner fand am 17. Januar 2017 im AKK statt. Das nächste, erneut mit Prof. Hanselka, wird im Sommersemester stattfinden. Wann genau? Das erfahrt ihr entweder über unsere Homepage (www.asta-kit.de), über unsere Facebook-Seite, per Newsletter oder - ganz traditionell - über Plakate auf den Litfaß-Säulen, welche auf dem gesamten Campus zu finden sind. Natürlich seid ihr zum nächsten Präsidium im Gespräch herzlich eingeladen!

*Protokoll von
Cindel Heil*

Kulturkalender

AKK



Festsaal
im
Studentenhaus

02. Februar		Midnight-Movie-Krümel	20:00 Uhr
03. Februar	EMERGE, Limited Liability Sounds, Last King of POLAND		20:30 Uhr
07. Februar		Heavy Metal Mittwoch	20:00 Uhr
08. Februar	Schlümel		20:00 Uhr
09. Februar		Unnötig komplizierter Tekken 3 Krümel	20:00 Uhr
		Unitheater Kleider machen Leute	20:00 Uhr
10. Februar	Alu-Wüste		21:00 Uhr
11. Februar			Unitheater Kleider machen Leute 20:00 Uhr
13. Februar			Unitheater Kleider machen Leute 20:00 Uhr
14. Februar			Konzert Junge Talente 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
15. Februar			Unitheater Kleider machen Leute 20:00 Uhr
17. Februar			Unitheater Kleider machen Leute 20:00 Uhr

07. März	Heavy Metal Mittwoch 20:00 Uhr	
09. März	Gamejam (Kurs)	
10. März	Gamejam (Kurs)	GeistSoz Theater Die Panne 20:00 Uhr
11. März	Gamejam (Vortrag)	
14. März		GeistSoz Theater Die Panne 20:00 Uhr
16. März		GeistSoz Theater Die Panne 20:00 Uhr
17. März	St. Patricks Day 20:00 Uhr	GeistSoz Theater Die Panne 20:00 Uhr
20. März		ISAK Persisches Neujahr
24. März		Iranischer Studentenverein Iranisches Neujahrsfest 16:00 Uhr bis 23:00 Uhr
04. April	Heavy Metal Mittwoch 20:00 Uhr	

Alle Angaben ohne Gewähr.
Es kann zu kurzfristigen
Änderungen kommen.
Weitere Informationen zu den
Veranstaltungen - und weitere
Veranstaltungen - finden sich auf
den Homepages der jeweiligen
Veranstaltungsorte:

AKK:
Arbeitskreis Kultur und
Kommunikation e.V.

Paulckeplatz 1
76131 Karlsruhe

URL: <https://www.akk.org/>

Z10:
Z10

Zähringerstraße 10
76131 Karlsruhe

URL: <http://z10.info/>

SKUS: Studentisches
Kulturzentrum am KIT

Adenauerring 7
76131 Karlsruhe

URL: <http://www.studentisches-kulturzentrum-am-kit.de/>

